

Heimat und Lebensraum

Erdmännchen gibt es nur im südlichen Afrika.

Sie besiedeln weite Ebenen der Savannen, steinige Trockengebiete und Halbwüsten, in denen es kaum Sträucher und Bäume gibt. Dort bewohnen sie Erdspalten oder graben sich bis zu 3 Meter tiefe Baue.

Erdmännchen sind gute Buddler. Sie benutzen aber trotzdem lieber die Höhlen von anderen Tieren.

Wälder und bergige Gebiete meiden sie.

Nahrung

Erdmännchen sind den ganzen Tag in der Nähe ihres Baus auf der Suche nach etwas Fressbarem.

Dabei ernähren sie sich hauptsächlich von Insekten, Spinnen, Tausendfüßlern, Schnecken, Skorpionen und Früchten. Da sie nur in unmittelbarer Nähe

ihres Baus nach Essen
suchen, kommt es immer
wieder sehr schnell zu
Futtermangel und die
Erdmännchen müssen
weiterziehen.

Feinde

Zu den Feinden des Erdmännchens gehören Schakale, Wildhunde, Marder, Hyänen aber auch viele verschiedene Raubkatzen, Schlangen und Greifvögel. Außerdem stellen Hitze, Kälte, Dürre, Nahrungsmangel, Überschwemmung, schwere Krankheiten und giftige

Skorpionstachel ernsthafte
Bedrohungen für das
Erdmännchen dar.

Nachwuchs

Nur die Anführerin einer Erdmännchengruppe bekommt den Nachwuchs. Sie bekommt bis zu dreimal im Jahr jeweils höchstens 4 Junge. Die Jungen werden mit geschlossenen Ohren und blind geboren. In den ersten 2 Monaten werden

die Jungen von der
Mutter gesäugt.

Körperbau

Erdmännchen gehören zur Familie der Mangusten.

Ihr Körper ist lang und schlank. Sie werden 25 bis 35 Zentimeter groß und wiegen ungefähr 800 Gramm. Ihr Fell ist graubraun bis weißgrau. Auf dem Rücken haben sie 8 bis 10 fast schwarze Querstreifen. Die

Augen sind von einem schwarzen Ring umgeben.
An den Pfoten besitzen sie jeweils 4 Zehen mit Krallen.

Alltag

Erdmännchen leben in Familien mit bis zu 30 Tieren. Sie wohnen in Bauen oder Erdspalten. Sie sind tagaktiv, lieben die Wärme und sitzen daher oft in der Sonne. Nachts kuscheln sie sich in ihrem Bau zusammen, um sich gegenseitig zu wärmen. Sie haben viele

Feinde und deshalb hat
immer ein Tier die
Aufgabe, die Umgebung
zu bewachen. Bei
drohender Gefahr stoßen
sie einen schrillen
Warnschrei aus.